

Inhalt

Zur Einführung: Möglichkeiten und Grenzen von Gattungsbestimmungen	9
Teil 1: Gattungstheoretische und -typologische Grundlagen	13
1. Was heißt hier ‚kurz‘? Begriffsdefinitionen und -entwicklungen	15
1.1 <i>Short story</i> und Kurzgeschichte: Begriffliche Herkunft	15
1.2 Kurzgeschichte und <i>short story</i> in gattungstypologischer Perspektive	16
Zusammenfassung	17
2. Schwer zu fassen: Gattungstypologische Merkmale der Kurzgeschichte	18
2.1 Kürze: Narrative Strategien der Reduktion, Verdichtung und Begrenzung	19
2.2 Gestaltungen von Anfang und Schluss	20
Zusammenfassung	23
3. Von nahen und fernen Verwandten: Gattungstypologische Ähnlichkeiten und Gattungsgrenzen	25
3.1 Die Kurzgeschichte als epische Kleinform	25
3.2 Gattungstypologische Unterschiede	25
Zusammenfassung	28
Teil 2: Gattungshistorischer Überblick und Beispielanalysen	29
4. Wann beginnt die Geschichte der Kurzgeschichte? Vorstufen und erste Ansätze im deutschsprachigen Raum	31
4.1 Das Spiel mit der Zeit – E.T.A. Hoffmanns <i>Ritter Gluck</i> (1809)	31
4.2 Das Spiel mit Elementen traditionellen Erzählens – Friedrich Hebbels <i>Der Schneidermeister Nepomuk Schlägel auf der Freudenjagd</i> (1847)	35
Zusammenfassung	41
5. Kritischer Vorbehalt und begeisterte Aufnahme: Zu Produktion, Verbreitung und Rezeption von Kurzgeschichten	42
5.1 Entstehungsvoraussetzungen: Medialer Wandel und geändertes Leseverhalten	42
5.2 Die Kurzgeschichte als künstlerisch umstrittene Gattung vor 1945 ..	45

5.3	Die Kurzgeschichte als populäre Gattung von der Nachkriegszeit bis zur Gegenwart	47
5.4	Internet und Twitter als neue Verbreitungsmöglichkeiten	48
	Zusammenfassung	49
6.	Fremdsprachliche Vorbilder, Anregungen und Einflüsse	50
6.1	Die erste normative Poetik der Kurzgeschichte: Überlegungen Edgar Allan Poes	50
6.1.1	Die Gefährlichkeit des Erzählens und Zuhörens: Poes <i>The Tell-Tale Heart</i> (1843)	53
6.1.2	Zusammenfassung	59
6.2	Die Abgründe bürgerlichen Alltagslebens in realistischer Schreibweise: Guy de Maupassants <i>À cheval</i> (1883) und Anton Tschechows <i>Die Apothekergattin</i> (1886)	60
6.3	Das Erzählprinzip der Überraschung: O. Henrys <i>The Gift of the Magi</i> (1905)	63
6.4	Detailbeobachtungen und Lakonik: Ernest Hemingways <i>Hills Like White Elephants</i> (1927)	71
6.5	Der minimalistische Stil: Raymond Carvers <i>Tell The Women We're Going</i> (1981)	77
	Zusammenfassung	81
7.	Die Entwicklung der Kurzgeschichte in Deutschland im ausgehenden 19. und ersten Viertel des 20. Jahrhunderts	82
7.1	Die Reduktion der Handlung: <i>Ein Tod</i> (1889) von Arno Holz und Johannes Schlaf	82
7.2	Kurzgeschichte oder Feuilleton? Prosa Robert Walsers zwischen den Gattungsgrenzen: Das Beispiel <i>Neueste Nachricht</i> (1921)	86
7.3	Kurze Geschichten als Ausdruck existentieller Unsicherheit: Franz Kafkas <i>Heimkehr</i> (1920)	94
	Zusammenfassung	101
8.	Die Hochzeit der Kurzgeschichte in der Nachkriegsliteratur	102
8.1	Erste bedeutende Ausformungen durch Wolfgang Borchert: Das Beispiel <i>Die drei dunklen Könige</i> (1946)	108
8.2	Programmatische Abkehr von Prinzipien der Idealisierung: Heinrich Böll – Elisabeth Langgässer – Ernst Schnabel	112
8.3	„schreiben das, was ist“: Realistische Kurzgeschichten in der Anthologie <i>Tausend Gramm</i> (1949) von Herbert Roch, Bruno Hampel und Luise Rinser	122
8.4	<i>Rede unter dem Galgen</i> : Text, Bild und Tod bei Ilse Aichinger	128
	Zusammenfassung	135

9. Was heißt hier ‚Geschichte‘? Innovationen seit den 1960er Jahren	136
9.1 Techniken extremer Verknappung und die Poetik des (Ver-)Schweigens: Von der Kurzgeschichte zur Kürzestgeschichte ..	137
9.2 Kürzestgeschichten als Ausdruck gesellschaftlicher Kritik: Heimito von Doderer – Peter Bichsel – Michael Scharang	141
9.3 Parodistische Verweigerungen literarischen Erzählens und Spiele mit nicht-literarischen Textsorten: Helmut Heißenbüttel – Ror Wolf – Thomas Bernhard	145
Zusammenfassung	163
10. Zur Konjunktur der Kurzgeschichte in der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur	164
10.1 Innovationen aus dem Netz? Kürzestgeschichten „to go“	166
10.2 Spielarten episodischen Erzählens: Von der Kurzgeschichte zum Roman	169
10.2.1 Sherwood Andersons <i>Winesburg, Ohio</i> (1919) als Modell episodischen Erzählens	171
10.2.2 Erzählerische Experimente in Ingo Schulzes Buch <i>Simple Storys</i> (1998)	177
10.2.3 Daniel Kehlmanns <i>Ruhm. Ein Roman in neun Geschichten</i> (2009) – eine hybride Form	181
10.2.4 Vom Roman zu Kurzgeschichten: Franz Doblers <i>Letzte Stories</i> (2010) und Manuela Reicharts <i>Zehn Minuten und ein ganzes Leben</i> (2012) mit einem Exkurs zu Ilse Aichinger	185
10.3 Kurzgeschichten zwischen Innovation und Tradition: Weitere jüngste Beispiele	188
10.3.1 Erzählen im Anschluss an US-amerikanische Vorbilder: <i>Gesichertes. Stories</i> (2010) von Hanna Lemke	188
10.3.2 Kurzgeschichte oder juristisches Fallbeispiel? Realismuseffekte in Jochen Rauschs Sammlung <i>Trieb. 13 Storys</i> (2011)	190
11. Zusammenfassung und Ausblick	193
12. Literaturverzeichnis	196
Danksagung und Widmung	211
Personenregister	212
Sachregister	214